

Predigt am 02.06.2018 in der Chrischona Gemeinde Interlaken von Andrea Neukom

Beschenkt zum Beschenken 1. Korinther 12,8-11

In unserer Kultur ist das Weiterschenken von Geschenken ein Tabu. Schenkt man ein Geschenk weiter, wird das als Geringschätzung des Geschenkes empfunden und ist auch eine Entwürdigung des Schenkers.

Mit den Geschenken Gottes an uns Menschen verhält es sich anders. Bei *seinen* Geschenken steht überall drauf: «Bitte weiterschenken». Wenn ein Mensch ein Leben mit Gott beginnt, dann erhält er vier grundlegende Geschenke: **Sündenvergebung, das ewige Leben, den Heiligen Geist und die Gaben des Geistes**. Überall steht drauf: «Bitte weiterschenken».

- Vergebung – ich vergebe anderen (Matt.6,12);
- Ewiges Leben – Hoffnung verbreiten (1.Thess.4,13);
- Heiliger Geist – indem ich mich so von ihm füllen lasse, dass andere davon profitieren (Joh.7,38)
- Geistesgaben, indem man sie zum Nutzen aller einsetzt. (1.Petr.4,10)

Vor zwei Wochen haben wir Pfingsten gefeiert. Ein Grund für mich heute über die letztgenannten Geschenke von Gott zu reden, über die Gaben des Geistes. Wir lesen dazu 1.Kor.12, 8-11

Bei den Geistesgaben geht es nicht darum, sich selbst zu feiern oder andere zu beeindrucken, sondern einander zu dienen. Das hatten die Korinther aus den Augen verloren. Einige spielten sich darum auf und schauten auf andere herab. Das führte zu Vergleich, zu Neid, zu Streit und zu Stolz der einen und Minderwertigkeitsgefühlen der anderen.

Geistesgaben dienen nicht dem Selbstzweck, sondern sind dazu da, anderen zu dienen, jeder mit der Gabe, die er erhalten hat. In 1.Petr.4,10 steht, dass jeder eine oder mehrere Gaben erhalten hat. Keiner hat alle Geistesgaben und nicht alle haben dieselben Geistesgaben geschenkt bekommen. Darum gibt es auch keine wichtigen und unwichtigen Geistesgaben. Es gibt keine guten und schlechteren, es gibt auch keine geistlichen und geistlicheren Geistesgaben, das beschreibt Paulus, wenn er dann im gleichen Kapitel vom Körper redet. Jeder dient mit der Gabe, die er erhalten hat. Es gibt eine Vielzahl von Geistesgaben, die in der Bibel aufgeführt sind. Sie stehen hauptsächlich in vier Bibeltexten:

1. Kor.12, 8-10 Weisheit und Erkenntnis, Glauben, Heilung, Wunderwirkung, Unterscheidung der Geister, Zungenrede und Auslegung.
2. Eph. 4,11-12 Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer.
3. Röm. 12,8 Ermahnung, Grosszügigkeit im Geben, leiten, dienen.
4. 1.Petr.4,9 Gastfreundschaft

Es gibt Talente, die angeboren sind, auf die man selbst keinen Einfluss hat und die jeder besitzt. Es gibt Fähigkeiten, die man im Laufe des Lebens erwerben kann und die ebenfalls jeder hat. Und es gibt Geistesgaben, die man vom Heiligen Geist geschenkt bekommen hat und die nur die Menschen haben können, die wiedergeboren wurden.

Zwischen Talenten und Fähigkeiten und Geistesgaben gibt es einen entscheidenden Unterschied: Talente und Fähigkeiten haben im engeren Sinn keinen übernatürlichen Ursprung. Geistesgaben schon, denn sie können nicht auf natürliche Art erworben und produziert werden. Sie haben eine übernatürliche Herkunft und eine übernatürliche Wirkung. In Röm. 1,11-12 heisst es, dass der Heilige Geist durch den Einsatz der Geistesgaben andere Menschen im Glauben stärkt.

Eine Geistesgabe ist eine Gabe, die mir Gott geschenkt hat, damit ich sie weiterschenke und andere dadurch im Glauben gestärkt werden.

Wir wollen uns nun den Gaben aus 1.Kor.12,8-10 besonders zuwenden:

1. Die Gabe der Weisheit (V.8)

Aussergewöhnliche Fähigkeit, als besonders kluger Ratgeber für praktische Probleme Lösungen zu finden.

Gefahr: Selbstsicherheit (Salomo, der Gott um Weisheit bat, verliert Gott, als die Quelle seiner Weisheit, am Ende seines Lebens aus dem Blick/1.Könige 11,1ff)

Selbstreflexion: Interessieren mich ganz praktische Fragen des Lebens? Fällt es mir auffällig leicht, brauchbare Lösungen zu praktischen Problemen zu finden, die sich im Nachhinein als richtig herausstellen? Habe ich einen «Blick für Situationen», und fällt mir eine Lösung für Probleme manchmal auch ein, ohne gross nachdenken zu müssen? Gebe ich gerne praktischen Rat (nicht Seelsorge oder biblische Lehre)?

2. Wort der Erkenntnis V.8

Kann in besonderer Weise theoretische Sachverhalte – vor allem biblische Zusammenhänge erfassen, durchdringen und mit anderen Gläubigen teilen. Sie ist die Grundlage für die Lehre.

Gefahren: Manipulation, Mangel an Korrekturfähigkeit, Rückzug in den «Elfenbeinturm der Gelehrsamkeit»

Selbstreflexion: Treibt es mich zum Wort Gottes und will ich unbedingt immer mehr verstehen? Fällt es mir «leicht», komplexe biblische Zusammenhänge zu erforschen und zu erklären? Freue ich mich über neue Einsichten aus dem Wort Gottes? Schaffe ich Gelegenheiten, um mit anderen Gläubigen Gottes Wort zu lesen und es ihnen – soweit mir das möglich ist – zu erklären?

3. Gabe des Glaubens V.9

Glaubt über das «normale Mass» hinaus. Vertraut Gott auf aussergewöhnliche Art und Weise. Kann anderen aus dem Glauben heraus Mut zusprechen, für andere glauben und konkrete Hilfe geben für Zweifler.

Gefahr ist: Hochmut; auf andere herab schauen, die mit Zweifeln kämpfen

Selbstreflexion: Habe ich beim Beten ganz selten Zweifel? Fühle ich mich innerlich gedrängt, glaubend und betend gegen scheinbar ausweglose Situationen anzugehen, die Gott mir aufs Herz legt? Habe ich manchmal die innere Überzeugung, dass Gott handeln wird und Gott tut es auch? Würdest du dein grundsätzliches Vertrauen auf Gott als «sehr hoch» oder «unerschütterlich» halten?

4. Gabe der Heilung V.9

Gefahr: Jede Krankheit als *persönlichen Auftrag* zur Heilung zu sehen. Zu hohe Erwartungshaltung und Schuldgefühle, die man auf den Kranken abwälzt.

Selbstreflexion: Führt mein Gebet bei Kranken relativ oft zur Gesundung? Interessieren mich medizinische Zusammenhänge? Gebe ich öfter Tipps, die kranke Menschen gesünder werden lassen?

5. Gabe des «Wirkens von Kräften» oder «Wunder» oder «Wunder-Werke» V.10

Häufungen in der Bibel bei Mose, Elia/Elisa, Jesus/Apostel. Scheinen zeitlich begrenzt und bewirken keinen Glauben. (Joh.12,37) Scheinen dann geballt aufzutreten, wenn Gott sich auf besondere Weise in einer heidnischen Kultur zu erkennen gibt.

6. Gabe der Weissagung/Prophetie V.10

Reden Gottes durch einen Menschen. Die Aussagen sollen am Wort Gottes prüfbar sein. Dient der Stärkung, Ermutigung, Ermahnung und Tröstung von Geschwistern. Weissagung und Lehre sind nicht so weit voneinander.

Gefahren: Verwechslung von Sendungsbewusstsein, Aufmerksamkeit suchen, Überheblichkeit, Mutlosigkeit, weil es nicht einfach ist, mit einem inneren Eindruck auf andere Menschen zuzugehen.

Selbstreflexion: Liebe ich die Menschen und will sie weiterbringen? Habe ich manchmal den Eindruck, dass Gott mich benützen möchte, um bestimmten Menschen etwas zu sagen? Habe ich schon die Erfahrung gemacht, dass es dabei nicht nur um «Allgemeinplätze» sondern um konkrete Offenbarungen geht, d.h. um direkt auf Lebenssituationen der Betroffenen zugeschnittene Inhalte? Habe ich Rückmeldungen?

7. Gabe der Geisterunterscheidung V.10

Besondere Fähigkeit, den Geist zu beurteilen, der hinter einer Person, einer Tat (oder Strömung) oder Aussage steckt. (nicht zu verwechseln mit Lebenserfahrung oder einem «unguten Gefühl» aus einem schwachen und übersensiblen Gewissen heraus)

Gefahr: Richtgeist und eine unsensible Härte

Selbstreflexion: Du kennst Situation, in denen du bei einer Predigt, im Hauskreis o.ä. dachtest «nein, das ist nicht von Gott» und später wurde es durch Bibelstudium bestätigt? Du empfindest ein tiefes Verlangen nach Gottes Wahrheit und fast schon eine Art Pflichtgefühl, die Wahrheit zu wissen? Wenn du bei einer Entscheidung in der Gemeinde ein ungutes Gefühl hast, dann bewahrheitet sich deine Einschätzung in der Regel. Dasselbe gilt für gute Gefühle. Du reagierst mit höchster Sensibilität und Emotionalität auf offensichtliche Irrlehrer und falsche Propheten.

8. Zungenrede oder Sprachengebet, Auslegung V.10

Fähigkeit in einer fremden Sprache sprechen zu können, die vorher nicht gelernt wurde. «Auslegung» ist die Gabe, fremde Sprachen verstehen zu können, ohne dass man sie vorher gelernt hat.

Zungenrede ist Gebet, bzw. Lobpreis. Im Gottesdienst ist Zungenrede fehl am Platz, solange kein Ausleger die unverständlichen Worte übersetzt. Der Begabte kann die Gabe aber für Gott und für sich (Zu Hause) praktizieren.

Selbstreflexion: Gerade ich beim Beten in ein mir völlig unverständliches Reden vor Gott? Habe ich manchmal den Eindruck, dass sich merkwürdige Töne in meinem Bewusstsein formen, die ich am liebsten aussprechen würde? Habe ich manchmal den Eindruck, dass ich weiss, was Menschen (im Gottesdienst) sagen, obwohl diese eine mir völlig unbekannte Sprache sprechen? Habe ich den Eindruck, zu wissen, was Menschen, die in Fremdsprachen reden sagen?

Fazit: Gott will uns beschenken mit seinen Gaben. Diese Geschenke gehören nicht dir allein sondern sie sind für die Gemeinde. Es ist wichtig, dass wir diese Gabe einbringen. Ja, wir sind aufgefordert dazu. Ich glaube aber nicht, dass in einer Gemeinde alle Gaben vorhanden sein müssen. Ich glaube, dass Gott immer die Gaben schenkt, die es jetzt für den Bau dieser Gemeinde an diesem Ort und zu dieser Zeit braucht. Und im nächsten Kapitel lesen wir, dass Paulus schreibt: Auch wenn wir alle tollen Gaben haben, aber keine Liebe, dann ist diese Gabe hohl und leer.

Heisst das, ich bin befreit von Krankengebet, Glaube, Weissagung, Erkenntnis, Evangelisation? Nein, es gehört zu meinen Aufgaben, aber wenn Gott mir eine Gabe besonders aufs Herz legt, dann gilt es auch darauf sein Augenmerk zu legen.

So wünsche ich euch ein fröhliches entdecken eurer Gaben und die Liebe von Gott. Fragt Gott! Fragt Menschen! Es gibt auch Gabentests. Wir haben welche!